

des Herzogs von Cleve, Jülich, Berg, Mark und Ravensberg verheiratet war und auch dieser Herzog ohne Söhne starb, so gedachte er auch diese Länder in Besitz zu nehmen. Es war freilich noch ein anderer Erbe da, und mit dem mußte er noch lange kämpfen. In dieser Zeit ist er auch zum reformierten Glauben übergetreten, denn hier am Rhein und in Westfalen waren mehr Reformierte als Lutheraner, und nun wußten sie, daß ihr neuer Herr sie nicht in ihrem Glauben stören würde. Er störte aber auch seine alten Untertanen in Brandenburg nicht, und so ist es im Hohenzollernstaat zuerst aufgekommen, daß der Fürst und das Volk einen verschiedenen Glauben haben und sich doch lieben und achten konnten, und daß die Lutheraner mit den Reformierten sich vertragen lernten. Im Vertrag von Xanten 1614 hat dann Johann Sigismund wirklich die Länder Cleve, Mark und Ravensberg bekommen, das ist der Landstrich links und rechts vom Niederrhein bis an den Teutoburger Wald, ein herrliches, großes, fruchtbares Land. Und als er starb, besaß er nun drei Länder, das im Westen am Rhein, das in der Mitte an der Elbe und Oder und das im Osten an der Weichsel.

Dann aber kam eine sozentschliche Zeit des Unglücks, wie sie selbst Brandenburg noch nicht erlebt hat, das war die Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

15. Der Dreißigjährige Krieg.

Der Ausbruch des Krieges und Tilly.

Obgleich die Katholiken und die Evangelischen 1555 im Augsburger Religionsfrieden sich vertragen hatten, wollte ein rechter dauernder Frieden zwischen ihnen doch nicht zustande kommen. Viele Leute meinten, es würde bald einmal ein richtiger Krieg zwischen ihnen ausbrechen. Als das neue Jahrhundert anfang, machten die meisten Evangelischen einen Bund miteinander, den nannten sie Union, und die Katholiken machten auch einen, der hieß Liga. Die Union war sich aber nie recht einig, und das kam teilweise davon, weil die Reformierten und die Lutheraner sich wieder nicht vertragen konnten. Die Fürsten der Liga dagegen waren meist Geistliche, Bischöfe und Erzbischöfe, die selber nicht in den Krieg ziehen wollten, und sie ließen darum den Herzog Max von Bayern, der